

Erfahrungsbericht Auslandsaufenthalt

Wintersemester 2010/2011

10.01. - 30.05.2011



Name: Britta Holterhof

Hochschule: Duale Hochschule Baden-Württemberg
Standort Heidenheim

Studiengang: BWL-Handel

Betreuung durch: Auslandsamt Duale Hochschule Baden-Württemberg
Brigitte Ilg

Partnerhochschule: Høgskolen i Sør-Trøndelag
NO-7004 Trondheim
Norway

Betreuung durch: Mona Vanvikmyr

1. Organisation vor der Abreise

1.1 Bewerbung

Bereits im 1. Semester meines Studiums an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) war ich mir sicher, dass ich während des Studiums einen Auslandsaufenthalt absolvieren möchte.

Nach Gesprächen mit meinem Studiengangsleiter empfahl er mir, mich für ein Auslandssemester im 4. oder 5. Semester zu bewerben, da sich die Studenten zu diesem Zeitpunkt bereits ein grundlegendes Wissen in der Betriebswirtschaftslehre angeeignet haben, welches dann in einem Auslandsstudium erweitert und vertieft werden kann.

Nachdem ich mich dann anschließend über die Partneruniversitäten meiner Hochschule informiert hatte, entschloss ich mich schließlich im Sommer 2010 für ein Auslandssemester an der Høgskolen i Sør-Trøndelag (HiST) im Winter 2011.

Die Gründe lagen darin, dass ich mich bereits schon seit mehreren Jahren für die skandinavischen Länder interessiere und ich als große Herausforderung ansah, über längere Zeit in einem dieser nordeuropäischen Länder zu leben.

Des Weiteren passten die Semesterzeiten sehr gut mit denen meiner Hochschule überein, so dass es zu möglichst wenig Überschneidungen meiner Semesterzeiten kommen konnte.

Die Bewerbungsunterlagen umfassten ein schriftliches Anmeldeformular mit Passbild, eine Einverständniserklärung meines Studiengangsleiters inklusive einer Notenbescheinigung sowie Angaben zu den Englisch-Kenntnissen.

Dieser Ablauf war relativ einfach und unkompliziert. Nach dem Einreichen der Bewerbungsunterlagen im September dauerte es jedoch bis November 2010 bis ich eine Antwort bzw. die Bestätigung erhielt.

1.2 Vorbereitungen

Nach der offiziellen Zulassung erfolgte die Anmeldung für ein ERASMUS-Stipendium, welche durch das Auslandsamt in Heidenheim organisiert wurde. Genaue Aussagen und Informationen über die Förderung erhielten wir dann ein paar Wochen vor dem Beginn des Auslandsamts.

Außerdem schloss ich eine Auslandskrankenversicherung für den Zeitraum des Auslandsaufenthalts ab.

Zur einfacheren Finanzierung beantragte ich zusätzlich eine Kreditkarte bei meiner Hausbank, damit ich den Flug sowie alles weitere buchen konnte.

Die Anmeldung für ein Zimmer im Studentenwohnheim bei der entsprechenden Wohnungsgesellschaft erfolgte automatisch durch die Koordinatorin an der HiST.

Der Prozess des Mietantrags für ein Zimmer bei der Studentsamskipnaden i Trondheim (SiT) war dennoch kompliziert. Man bekam ohne Vorinformation den Vertrag sowie einer Anzahlungsanweisung von 5000 NOK per Email zugesendet. Innerhalb von drei Tagen musste dann der o.g. Betrag auf ein entsprechendes Konto überwiesen werden, den Vertrag sowie eine Zahlungsbestätigung der Bank an die SiT zurück gesendet werden. Falls dies nicht innerhalb von drei Tagen geschehen wäre, hätte man keine Möglichkeit mehr gehabt, ein Zimmer im Studentendorf Moholt zu mieten.

Dennoch lief dies ohne Probleme und die Unterkunft in Trondheim war somit gesichert.

1.3 Kurswahl

Das Kursangebot war relativ begrenzt im Bereich Business Administration, so dass ich mich für fünf Kurse entschied: International Business, Welfare Economics, Finance Modeling Using Excel, Consumer Behaviour und Introduction to Norway. Jeder Kurs war 7,5 Credit Points Wert. Um möglichst viele der Themen aus dem 5. Semester an meiner Hochschule abdecken zu können sowie die Credit Points anrechnen zu lassen, verglich ich die Inhalte und entschied mich für die o.g. Kurse.

Zusätzlich habe ich vor Ort noch einen Norwegisch-Kurs belegt, der aber freiwillig und ohne Credit Points von der HiST angeboten wurde.

2. Der Auslandsaufenthalt

2.1 Die Anreise

Anfang Januar starteten meine Kommilitonin und ich die Reise nach Skandinavien. Wir flogen von Düsseldorf mit der Fluggesellschaft „Norwegian“ nach Oslo, wo wir noch zwei Tage verbrachten und reisten von dort aus mit dem Zug durch das Dovrefjell weiter nach Trondheim. Die Zugfahrt war sehr entspannend und wir konnten uns somit bei Sonnenschein einen ersten Eindruck von der norwegischen Landschaft verschaffen.

Angekommen in Trondheim dauerte es ein wenig, bis wir uns mit dem Bussystem vertraut gemacht hatten und den Weg zu unserem Studentendorf Moholt fanden.

2.2. Das Studentenleben in Trondheim

Der erste Tag an der HiSt startete mit einer Einführung und Kennenlern-Runde durch unsere Koordinatorin vor Ort. Dies war sehr aufschlussreich und man lernte die Hochschule sowie die anderen Studenten des internationalen Programms kennen.

Anschließend folgten direkt zwei Vorlesungen, wo wir uns einen ersten Eindruck von dem Unileben in Trondheim machen konnten.

Ähnlich an der HiSt, im Vergleich zur DHBW, war die Größe der Kurse und der Lehrräume. Die Anzahl der Kursteilnehmer bewegte sich zwischen 7 bis 25 Studenten und entsprach somit einer entspannten und persönlichen Atmosphäre während der Vorlesungen.

Anders war dennoch, dass viele Veranstaltungen und Treffen durch die HiST für die internationalen Studenten organisiert wurden, angefangen bei Stadtrundfahrten sowie gemeinsamen Besuchen des Pizzarestaurants im Fernsehturm von Trondheim. Alle angefallenen Kosten wurden durch die HiST übernommen.

Die wöchentliche Stundenanzahl an Vorlesungen war abhängig von den gewählten Kursen.

Ich hatte meist pro Tag drei Stunden Vorlesung in dem jeweiligen Fach, wobei auch manchmal ein Tag in der Woche keine Vorlesungen stattfanden. Trotz der wenigen Zeit wurde von den Studenten viel Selbststudium zu Hause erwartet.

In vielen Kursen wurden sog. Termpaper, Hausarbeiten, von den Studenten erwartet, die bis zu einem festgelegten Datum geschrieben werden mussten. Dies erfolgte meist in Gruppen oder durch Einzelarbeit und war ausschlaggebend für die spätere Endnote.

Der Anspruch und die Anforderungen waren für somit hoch, aber am Ende erfolgreich realisierbar.

Außerdem waren in der Hochschule ein Labor mit Internetzugang, eine Bibliothek sowie eine große Cafeteria mit z.T. auch warmen Speisen vorhanden.

2.2 Der Alltag

Nach den Vorlesungen bzw. dem Selbststudium zu Hause stand uns noch genügend Freizeit zur Verfügung, um die Stadt Trondheim und die Umgebung zu besichtigen. Die Stadt Trondheim ist eine sehr schöne und gemütliche Stadt mit kleinen Gassen und Cafés. In der Stadt war täglich Leben durch Märkte, Feste und andere Ereignisse.

Man konnte alle Ziele in der Stadt mit den Bussen erreichen, welche regelmäßig in kurzen Abständen fahren.

Um Orte außerhalb der Stadt zu besichtigen nutzen wir die S-Bahn und den Zug. Folglich verfügt Trondheim und Umgebung um ein sehr gut ausgebautes Verkehrsnetz, welches von meiner Seite fast täglich genutzt wurde.

Auch den wunderschönen Trondheim-Fjord habe ich mehr wie einmal mit dem Bus besichtigt.

Wie oben bereits erwähnt wurden des Weiteren viele Veranstaltungen und Treffen durch die HiST oder durch Organisatoren im Studentendorf der SiT angeboten. Aber auch durch das enge Zusammenleben mit den anderen Studenten in Moholt wurde viel zusammen unternommen und besichtigt.

Außerdem befand sich nicht weit von der HiST entfernt ein Fitnessstudio, das ermäßigte und somit sehr günstige Semestertarife für Studenten anbot. Das Sportangebot war groß und weitreichend, so dass es von mir fast täglich genutzt wurde.

Zusätzlich konnte man im Studentendorf sehr günstig Skier für zwei Wochen ausleihen, was ich doch leider nie nutzen konnte.

Abschließend wurde den Studenten ein umfangreiches Freizeitangebot geboten, so dass uns auch im Winter nicht langweilig wurde.

2.3. Das Winterwetter

Bezüglich des Wetters muss ich zugeben, dass wir Glück hatten. Es wurde in der ganzen Zeit nicht kälter als -14/15 Grad. Neben der Kälte hatten wir aber auch viel Sonnenschein und blauen Himmel, was die Tage am Fjord unvergessen macht.

Gegen Ende des Aufenthalts hatten wir leider sehr viel Regen und konnten die letzten Tage nicht mehr draußen genießen. Dennoch war bemerkenswert, dass wir sogar zweimal die Polarlichter in Trondheim sehen konnten. Dieses Erlebnis war einzigartig!

Schließlich war das Wetter besser wie erwartet, aber dennoch werde ich in Zukunft noch mal nach Norwegen zurückkehren, um auch den Sommer in Norwegen zu erleben.

2.4 Finanzierung

Im Rahmen der ERASMUS-Förderung bekam ich einen Förderungsbetrag von 130 € pro Monat, da sich insgesamt fünf Studierende der Dualen Hochschule für die Hochschule in Trondheim entschieden hatten.

Des Weiteren erhielten wir eine Reisekostenrückerstattung der DHBW von ca. 500 €. Trotz dieser guten Unterstützung konnten die Kosten nicht gedeckt werden. Zum einen habe ich weitere Reisen unternommen, um mehr von Norwegen sehen zu können und zum anderen sind die Lebensunterhaltungskosten in Norwegen enorm hoch.

Der erste Besuch eines Supermarkts, um grundlegende Lebensmittel einzukaufen, brachte einen kleinen Schock mit sich. Auch grundlegende Produkte wie Butter, Brot, Wasser waren auffallend hoch im Vergleich zu den Preisen in Deutschland. Nach ein paar Tagen wusste man also, welche Supermärkte noch die günstigsten Angebote hatte, um noch etwas sparen zu können.

Auch die Mieten (ca. 370 € pro Monat) waren höher wie in Deutschland.

Außerdem kostete mich die Busfahrkarte für 3,5 Monate noch ca. 250 €, was anfangs ein großes Loch in mein Reisebudget riss. Nach einigen Wochen hatte man sich aber die Preise allgemein gewöhnt und man versuchte nur noch die günstigere Variante eines Produkts zu kaufen.

3. Fazit

Abschließend möchte ich betonen, dass ich mich jederzeit wieder für ein Semester an der HiST in Trondheim entscheiden würde. Die Zeit bleibt unvergessen und die gesammelten Erfahrungen durch die unterschiedlichen Kulturen und Lebensgewohnheiten aller Studenten haben mich bereichert. Außerdem konnte ich mein Englisch sehr verbessern, da alle Norweger fast perfektes Englisch sprechen. Durch den geringen Kontakt zu deutschen Auslandsstudenten wurde also kaum deutsch gesprochen.

Im Rahmen des Freizeitangebots wurden viele interessante Veranstaltungen geboten und einem wurde auch bei schlechtem Wetter nicht langweilig.

Die Betreuung an der HiST war durch die Koordinatorin sehr gut, so dass sie bei Problemen und Fragen immer ein offenes Ohr für die internationalen Studenten hatte.

Trotz der hohen Kosten bin ich immer noch von dem Land begeistert und kann nur jedem empfehlen, Norwegen auch einmal im Winter hautnah mitzuerleben.